

Antrag

Egon Eigenthaler u.a. Die Republikaner

vom 31.10.1996

Drs. 12/588

und

Stellungnahme

des Ministeriums Ländlicher Raum

### **Bauernmärkte an Bahnhöfen**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. ob sie neuen Ideen der Direktvermarktung landwirtschaftlicher und ortsspezifischer Eigenprodukte aufgeschlossen gegenübersteht und ob sie dementsprechende Initiativen positiv bewertet und gegebenenfalls einige Pilotprojekte strukturell wie finanziell fördern würde;

2. ob der Landesregierung vergleichbare Projekte oder Praktiken bekannt sind

a) in Baden-Württemberg

b) in anderen Bundesländern

c) in anderen EU-Ländern

d) in anderen mitteleuropäischen Ländern,

bei denen ernte- bzw. produktionsfrische Lebensmittel aus heimischer und ortsspezifischer Produktion auf Marktständen im Bahn- und Busbahnhof am frühen Morgen und zu Abendstunden angeboten werden

3. wie die Landesregierung diese kombinierte landwirtschafts- und ÖPNV-freundliche Option bewertet bzw. welche zumindest gleichwertigen Alternativen zu expandierenden Autobahn- und Fastfood-Märkten, die weder umweltfreundlich zu erreichen sind noch der heimischen Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion dienen, die Landesregierung sieht.

31. 10. 96

Eigenthaler, Dagenbach, Deuschle, Huchler, Schonath REP

Begründung

Bahnhofsmärkte unterstützen den Absatz aus einheimischer Produktion. Dem Verbraucher kommen sie entgegen, indem er selbst als berufstätiger Pendler ohne Umwege erntefrisches Obst und Gemüse sowie landwirtschaftliche Erzeugnisse bereits am frühen Morgen erhält, oder am Abend ohne Umwege zum Abendessen zum Beispiel knackige Salate frisch auf den Tisch bekommt.

## **Stellungnahme**

Mit Schreiben vom 26. November 1996 Nr. Z(32) 0141.5/64 F nimmt das Ministerium Ländlicher Raum im Einvernehmen mit dem Ministerium für Umwelt und Verkehr zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Zu 1.:

Ein direkter Verkauf von eigenen Erzeugnissen an Verbraucher wird von der Landwirtschaft schon immer praktiziert. Der Verkauf erfolgt insbesondere ab Hof, in Hofläden, auf Bauern- oder Wochenmärkten, in eigenen Bauernläden oder mit Verkaufsständen im Lebensmittelhandel. Andere Varianten sind der Party- und Liefer- oder Abonnementservice. Bezogen auf die gesamte landwirtschaftliche Produktion hat die Direktvermarktung eine Nischenfunktion, denn der Anteil der direkt vermarkteten Produkte liegt im Durchschnitt aller Warenbereiche bei weniger als 5 Prozent. Seit einigen Jahren genießt die landwirtschaftliche Direktvermarktung angesichts von Verunsicherungen der Verbraucher, insbesondere wegen der BSE-Diskussion, verstärktes Interesse, ohne daß sich die Bedeutung der Direktvermarktung als landwirtschaftliche Absatzform nennenswert erhöht hat.

Das Engagement von landwirtschaftlichen Betrieben in den vielfältigen Formen der Direktvermarktung wird von der Landesregierung als Ausdruck unternehmerischen Handelns mit Interesse verfolgt. Es spricht für Kreativität und Ideenreichtum. Direktvermarktung ist jedoch angesichts der harten Wettbewerbssituation im etablierten Lebensmittelhandel, der von Handelsketten, Einzelhandelsgeschäften und Lebensmittelfachgeschäften wie Metzgereien und Bäckereien geprägt wird, mit einem großen finanziellen und personellen Aufwand und einem nicht zu unterschätzenden Risiko behaftet.

Aktivitäten und Initiativen zur Direktvermarktung gehen in der Regel von Landwirten, berufsständischen Organisationen oder von Gemeindeverwaltungen aus. In einzelnen Fällen ist das örtliche Amt für Landwirtschaft in Direktvermarktungsinitiativen beratend und koordinierend eingebunden.

Das Ministerium Ländlicher Raum beteiligt sich an der Erarbeitung eines Leitfadens für Bauernmärkte in Baden-Württemberg, der derzeit auf Initiative aus der Landwirtschaft erstellt wird. Landwirtschaftliche Betriebe können im Rahmen des Agrarinvestitionsförderungsprogrammes (AFP) gefördert werden. Für eine finanzielle Förderung von Pilotprojekten der Direktvermarktung stehen keine Haushaltsmittel zur Verfügung.

Zu 2.:

Der Landesregierung sind keine örtlichen Initiativen bekannt, bei denen direkt von Erzeugern Produkte aus regionaler Erzeugung an Bahnhöfen angeboten werden. Es besteht auch keine Kenntnis über solche Einrichtungen außerhalb von Baden-Württemberg. Die Deutsche Bahn AG teilte auf Anfrage mit, daß Bauernmärkte an Bahnhöfen in Baden-Württemberg mangels Interesses kein Thema seien.

Zu 3.:

Nach Auskunft der Deutschen Bahn AG bieten heute bereits zahlreiche Servicebetriebe in und an Bahnhöfen ihre Dienste an. Das Angebot ist je nach Größe der Bahnhöfe weit gefächert. Bauernmärkte an Bahnhöfen können nach Auffassung der Deutschen Bahn AG in einzelnen Fällen eine Ergänzung des Branchenmixes sein. Jedoch müßten aufgrund der sehr unterschiedlichen Strukturen der Bahnhöfe die Möglichkeiten der Einrichtung von Bauernmärkten differenziert beurteilt werden.

In Vertretung

Arnold

Ministerialdirektor